

# Zeitzeugen erklärten den Bergbau – „Das Handy geht da unten nicht“

Fünftklässler der IGS hatten „Wunder von Lengede“ als Thema – Offene Fragen, ehrliche Antworten

Von Arne Grohmann

**LENGEDE.** Vorträge und Führungen fast im Akkord gab es am Montag und Dienstag im Rathaus in Lengede. Fünf fünfte Klassen der IGS Lengede bekamen von Zeitzeugen Informationen zum Grubenunglück von 1963.

Ortschronist Werner Cleve hielt mehrfach nacheinander seinen Vortrag über die tragischen Ereignisse und die Rettung der eingeschlossenen Bergleute, die in der Welt als „das Wunder von Lengede“ bekannt wurde. Danach übernahmen jeweils Helmut Müller (77, 1963 Steiger) und Günter Helmedag (74, 1963 Bergmann).

Die Zeitzeugen erzählten, was damals passierte – welche Rettungen gelangen und welche nicht. Die Schüler fragten sehr genau nach und bekamen ehrliche, ungeschönte Antworten. „Was ist mit den Toten?“, fragte ein Schüler. Es konnten nicht alle Verschütteten geborgen werden, erläuterte Helmut Müller. „Und nur, um sie oben wieder zwei Meter unter die Erde zu legen?“, fragte der Zeitzeuge.

Die Glocke war eine Attraktion. Eigentlich ständig war ihr Schlagen zu hören, wenn wieder Schüler durch die Ausstellung gingen. Sie erfuhren, dass sie für Signale zur Bewegung des Förderkorbs benötigt wurde. Das fanden einige Schüler umständlich. „Das Handy geht da unten nicht, da hast du keine Funkwellen“, erläuterte Helmut Müller.

Günter Helmedag, der 1963 bei den Rettungsarbeiten dabei war, erzählte unter anderem, dass nicht alle



Helmut Müller (77, hinten), 1963 Steiger, oder Günter Helmedag (74), 1963 Bergmann, führten an zwei Tagen alle Klassen durch die Ausstellung im Rathaus. Zuvor gab es jeweils einen Vortrag von Werner Cleve. Foto: Henrik Bode

Bergleute wie die bekannten Dreier- und Elfer-Gruppen durch Bohrungen gerettet werden konnten. Und, dass bei den Aufräumarbeiten unter Tage später noch ein verhungertes Bergmann in einer Luftblase entdeckt worden sei. Dieser habe in seiner Not sogar versucht, Stücke aus seinem Unterarm zu beißen.

Doch die Schüler erfuhren nicht nur tragische Details. Sie lernten allgemein, beispielsweise was eine Sohle, eine Strecke oder ein Wetter-

schacht ist. Einige wussten viel über das Grubenunglück. Doch das Einzugsgebiet der IGS sei groß, erläuterte Lehrerin Renate Frommelt-Beyer. Nicht allen Schülern sei „das Wunder“ ein Begriff.

Einige Schüler aus der Region teilten Werner Cleve mit: „Mein Ur-Opa wurde auch verschüttet“ oder „meiner hat Leichen rausgeholt“.

Das Thema ist bedeutend für Lengede. Auch das sollte den Schülern vermittelt werden.

## FAKTEN

„Das Wunder von Lengede“ war der Schwerpunkt des ersten Thementages der fünften Klassen der IGS Lengede im Fach Gesellschaftslehre. Das Ziel war, die Erinnerung an das Grubenunglück von 1963 wach zu halten und Zeitgeschichte mit regionalem Bezug zu vermitteln. Gestern gab es dazu im Rathaus für die Schüler zunächst einen Vortrag und dann eine Führung durch die Ausstellung.

## Kranzniederlegung am Volkstrauertag

**LEBENSTEDT.** Die zentrale Kranzniederlegung zum Volkstrauertag findet am Sonntag, 13. November, um 11 Uhr am Ehrendenkmal der St.-Andreas-Kirche in Alt-Lebenstedt statt. Es spielt der Posaunenchor der Propstei. Weitere Kranzniederlegungen: Gedenkstätte Jammertal (am 12. November), Gedenkstätte Westerholz, Denkmal Lichtenberg.

## Neue Kandidaten für Seniorenbeirat gesucht

Amtszeit der Vertretung der älteren Mitbürger Salzgitters endet am 30. April

**LEBENSTEDT.** Die Senioren in Salzgitter sind aufgerufen, die Kandidaten für den neuen Seniorenbeirat vorzuschlagen.

Die Stadt teilt mit, dass der Seniorenbeirat die vom Rat der Stadt berufene Vertretung der älteren Mitbürger Salzgitters ist. Da die Berufszeit des derzeit amtierenden

Beirates am 30. April 2012 endet, müssen neue Kandidaten benannt werden. Vorschlagsberechtigt ist und vorgeschlagen werden kann jede Person, die das 60. Lebensjahr vollendet, ihren Wohnsitz in Salzgitter hat und zur Wahl des Rates berechtigt ist. Die Mitglieder von Seniorenvereinigungen und die Be-

wohner von Seniorenpflegeeinrichtungen können auf Listen Personen benennen. Die Vorschlagslisten gehen den Seniorenvereinigungen und -pflegeeinrichtungen zu, sind aber auch im Rathaus Lebenstedt im 2. Stock, Zimmer 226, erhältlich oder können unter ☎ (0 53 41) 839 44 34 angefordert werden.

## Abschied von der Bürgerstiftung

Andrea Otto verlässt nach sechs Jahren den Vorstand – Beeindruckt von Sigmar Gabriel oder Uwe Seeler

Von Ingo Kugenbuch

**LEBENSTEDT.** Der Beginn war unspektakulär: „Ich saß am Rechner, da kam Dr. Baier rein und sagte: „Das hier ist der Ordner Bürgerstiftung. Machen Sie mal.““ Das war für Andrea Otto, 49, die erste Begegnung mit der Bürgerstiftung. Nach sechs Jahren ist sie nun aus dem Vorstand ausgetreten.

Horst Baier war damals der Leiter der Zentralen Steuerungsdienste in Salzgitter und der erste Geschäftsführer der Bürgerstiftung. Diese unterstützt aus den Erträgen ihres Vermögens gemeinnützige Einrichtungen in Salzgitter. In den sechs Jahren des Bestehens der Bürgerstiftung wurden exakt 263 168,64 Euro an 78 Fördermittelempfänger ausgeschüttet – eine stolze Summe.

Regelmäßig die  
Stiftungstage organisiert

Das passiert jedes Jahr in einem feierlichen Rahmen: Beim Stiftungstag wird durch ein Benefizessen Geld eingenommen, gleichzeitig werden zahlreiche Einrichtungen bedacht. Andrea Otto hat regelmäßig die Stiftungstage organisiert. Kein leichter Job. Schließlich müssen illustre Festredner wie der da-

malige Umweltminister Sigmar Gabriel, die Salzgitter-AG-Chefs Wolfgang Leese und Heinz Jörg Fuhrmann oder Gerhard Delling und Uwe Seeler betreut und bei Laune gehalten werden.

Zukünftig mit ganzer Kraft  
in der Stadtverwaltung

„Mein erster Stiftungstag 2006 mit all den prominenten Leuten – das war Wahnsinn“, erinnert sich Andrea Otto. „Da hatte ich schon ganz schön Bammel.“ Die Angst wurde von Jahr zu Jahr kleiner. Dennoch: „Letztes Mal musste ich einen Schnaps trinken, um meinen Bauch zu beruhigen.“ Der Stiftungstag im Sommer war ihr letztes Mal. Sie hat die Bürgerstiftung verlassen, will sich mit ganzer Kraft in die immer komplexer werdende Arbeit bei der Stadtverwaltung stürzen.

Doch sie schaut mit Wehmut zurück. Denkt an Projekte, die sie besonders berührt haben. Wie den Therapiehund für alte Menschen. „Da habe ich gehofft, dass der den Zuschlag bekommt.“ Er bekam ihn. „Das sind alte Leute, die oft nicht mehr reden. Sie beginnen zu sprechen, wenn der Hund sie besucht.“

Als Festredner hat sie besonders Sigmar Gabriel beeindruckt. „Der



Andrea Otto, mit einem Spendenscheck, und Uwe Seeler, der ihr noch eine Widmung auf das Bild schrieb. Foto: Peter Lenke

hat mich von Anfang bis Ende gefesselt“, sagt Andrea Otto. Oder Uwe Seeler, der sich bereit erklärte, die Spendenschecks mit zu überreichen, und ihr später ein Foto mit Widmung schickte (siehe oben).

Der Abschiedsschmerz wird jedoch gedämpft. Denn einem der

zahlreichen Projekte der Bürgerstiftung wird Andrea Otto treu bleiben: Sie wird weiterhin den „Brücken bauen“-Tag, an dem Firmenmannschaften kostenlos für soziale Einrichtungen arbeiten, organisieren. Und davor hat sie auch gar keinen Bammel.

Liebe  
Lengeder

Das gute alte Schreibetui, oder zu meiner Schulzeit auch „Fedderräppchen“ – es gibt es immer noch, wie ich gestern feststellen konnte.

Nun soll das keine Früher-war-alles-besser-Kolumne werden, aber während des Vortrags für die Schüler zum „Wunder von Lengede“ gestern im Rathaus hatte ich Zeit, ein Federräppchen genauer zu betrachten. Eigentlich hat sich nicht so viel geändert. Es gab die übliche Batterie an Buntstiften. Die Tintenpatronen waren vorhanden, deren kleine Verschlusskugeln wir rauspulten, sammelten, um sie irgendwann mit dem Geodreieck durch Druck durch den Klassenraum schnalzen zu lassen.

Mir fehlte allerdings das ebenfalls mit einem Gummiband fixierte „Ratschefummel“ (Radiergummi) und eine kleine Tasche mit einem Druckknopf, in die zwei 10-Pfennig-Stücke kamen. Die durften aber nur im Notfall benutzt werden. Und zwar, um zu Hause anzurufen. Später musste noch „ein Groschen“ dazu gelegt werden, da das Telefonieren teuer wurde.

Was ich auch nicht sehen konnte: Gibt es auch einen Füller in dem Etui? Zu meiner Zeit spaltete sich das Lager in die Marken Geka oder Pelikan. Ich weiß nicht mehr, was ich hatte. Ich weiß aber, dass mir meine Lehrerin empfahl, wegen meiner Tintenschmiererei besser einen Bleistift zu benutzen.



Arne Grohmann

E-Mail: arne.grohmann@bzv.de

## Versammlung der Wanderfreunde

**LENGEDE.** Die Jahresversammlung der Wanderfreunde Lengede findet statt am Montag, 14. November, um 19 Uhr im Clubraum des Gasthauses Staats in Lengede. Der Vorstand hat eine Bitte an die Mitglieder: Es sollen Vorschläge für neue Wanderungen mitgebracht werden.

## Neue Ortsräte: Lengede beginnt

**LENGEDE.** Der Ortsrat Lengede tagt am Mittwoch, 9. November, ab 17.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Lengede, Vallstedter Weg 1. Themen der Sitzung sind: Wahl des Ortsbürgermeisters/in und des stellvertretenden Ortsbürgermeisters/in.

## Wahl des neuen Bürgermeisters

**BROISTEDT.** Der Ortsrat Broistedt tagt am Mittwoch, 9. November, ab 19 Uhr im Sportheim FC Pfeil Broistedt, Broistedt, Zum Sportpark 3. Themen der heutigen Sitzung sind: Wahl des Ortsbürgermeisters/in und des stellvertretenden Ortsbürgermeisters/in.

## Barbecker tagen im Kindergarten

**BARBECKE.** Der Ortsrat Barbecke tagt am Donnerstag, 10. November, ab 19 Uhr im Kindergarten-Gemeinschaftsraum in Barbecke. Themen der Sitzung sind: Wahl des Ortsbürgermeisters/in und des stellvertretenden Ortsbürgermeisters/in.